

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 28

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFHÄSTER



Relativität und SBB.

Lieber Nebi!

Dein (weil Reiseonkel) mir sehr sympathischer Mitarbeiter Argulus hat Dich auf das unglaubliche Phänomen aufmerksam gemacht, daß es von Ziegelbrücke nach Rapperswil volle drei Kilometer weiter sei als von Rapperswil nach Ziegelbrücke. Um zum vorherein alle eventuell auftauchenden Zweifel an der Richtigkeit seiner Neuentdeckung zu zerstreuen, verweist er Dich auf das Kursbuch der SBB, wo unter Nr. 120 diese alle bisherigen Entfernungsgesetze umstürzende Feststellung amtlich bestätigt werde.

Du hast natürlich sofort zum amtlichen Kursbuch gegriffen und bist der Sache sensationslüstern auf die Spur gegangen, wie es sich für einen Entnebelungsfachmann zielt. Dank Deiner sprühenden Geistesfrische hast Du rasch herausgefunden, daß der kritische Punkt auf der Strecke Ziegelbrücke-Schäni liegen muß. Indessen mißlang Dir jede Lösung, sodaß Dir nur die Vermutung blieb, die SBB habe sich mit Haut und Haar dem Okkultismus verschrieben.

Nun setzt sich aber bekanntlich Dein Leserkreis aus einer ausgesprochenen geistigen Elite des Schweizervolkes zusammen. Diese läßt sich mit ein paar Glossen nicht abspeisen; sie möchte der Sache auf den Grund gehen. Sie blickt daher voll Spannung auf ihren Nebi, von dem sie eine wissenschaftlich wohlfundierte Erklärung über das Phänomen der einseitig verschwundenen Eisenbahnstrecke Schäni-Ziegelbrücke erwarten. Ich will Dir daher etwas behilflich sein.

Von Zürich nach Ziegelbrücke und umgekehrt kann man, wie jedes Kind weiß, über zwei Routen fahren: über Thalwil oder über Meilen. Die Entfernung beträgt über Meilen 61 km, über Thalwil dagegen nur 58 km. Splendid und voll Entgegenkommen, wie die SBB nun einmal ihren Kunden gegenüber ist, darf jeder Inhaber eines Billettes über die kürzere Strecke (Thalwil) wohlweise zum gleichen Preis auch über die längere Strecke (Meilen) fahren. Natürlich gibt es einen Einnahmenausfall, den die SBB auf sich nimmt. Der Nebi ist daher völlig falsch gewickelt, wenn er glaubt, er könne beim Hrn. Celio den Fahrpreis für die drei Kilometer zurückverlangen; ehem müßte er noch etwas nachzahlen.

Eigentlich müßte das ein Reiseonkel selbst herausfinden. Wenn jemand nämlich schon so detektivisch veranlagt ist, daß er die Entfernungen im Kursbuch nachprüft, so sollte er auch merken, daß oben im Kopf der Tabelle nicht nur «km», sondern «Tar.km» steht. Das heißt ausgeschrieben «Tarifkilometer» im Gegensatz zu «Effektivkilometer», oder auf deutsch «Fahrpreisberechnungskilometer» im Gegensatz zu «wirklichen Entfernungskilometern».

Solche Taxangleichungen kommen nicht etwa nur auf der hier besprochenen Strecke vor; sie sind noch ziemlich häufig zu finden. Wenn ich z. B. dem Nebi einen Besuch abstatte will, so kann ich auch zum gleichen Preis über St. Gallen oder Romanshorn nach Rorschach fahren, wobei für die beiden Routen in Wirklichkeit wieder eine Differenz von vollen 3290 Metern besteht. Du tust daher gut, Deinen Lesern einzuschärfen, sich auf den Zwischenstationen für die Entfernungsberchnung nicht unbedingt auf die Angaben im Kursbuch zu verlassen; Differenzen von 1 km können sich nämlich auch noch wegen den Auf- und Abrundungen ergeben.

Ich hoffe, daß ich Dir mit diesen paar Hinweisen genügend Stoff geliefert habe, um Dei-

nen Freund Argulus von der Nutzlosigkeit weiteren Forschens über neue Entfernungstheorien zu überzeugen. Unser Kursbuch wird in Zukunft durch eine Fußnote etwas mehr Licht in diese Zahlenmystik bringen. Deine Ess-Bébé.

Liebe Ess-Bébé!

Das hätte sich der Nebelspalter in seinen kühnsten Hoffnungen nicht träumen lassen, daß er eines Tages dem Kursbuch der SBB zu einer Fußnote verhelfen würde. Er ist von entsprechendem Stolz geschwelt! Außerdem ist er froh, daß das okkulte Phänomen sich auf so traurige Weise gelöst hat. Die Leser haben sich, wie Du ganz richtig vermutet hast, heftig mit eigenen Lösungen geplagt, erst gestern hat mich ein freundlicher Neffe darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Relativitätstheorie ganz ähnliche Fälle wie der von dem Unterschied zwischen der Entfernung Ziegelbrücke-Rapperswil und Rapperswil-Ziegelbrücke bekannt sind. So z. B. seien es von Ostern bis Pfingsten 49 Tage, aber von Pfingsten bis Ostern ... also Du siehst, Deine Erklärung kam gerade zur rechten Zeit. Was die Splendidheit der SBB betrifft, so könnte ja ein boshafter Leser Deines Briefes, dem es aber in unsrern Elite-Kreisen nicht gibt, die kleine Satzhildungsentgleisung — (wer ist Subjekt von dem splendid? Jeder Inhaber eines Billets) — als eine Art ungewollter Selbstentlarvung betrachten. Doch so sind wir nicht! Dagegen haben wir uns an der Vorstellung geradezu berauscht, daß uns der Herr Celio, wenn wird Geld von ihm verlangen, noch nachzahlen läßt, während es uns «oben im Kopf» ganz trümmig geworden ist, als wir den Unterschied von den km und Tarkm., den unwirklichen Fahrpreisberechnungskilometern i. Klasse — so ähnlich war es glaub ich — zu erfassen versuchten. Kein Nebileser wird sich fürder, dessen darfst Du gewiß sein, einfallen lassen, sich auf die Entfernungs-Angaben im Kursbuch zu verlassen, da er sich immer noch die Auffundabrunnen vor Augen halten wird.

Also nochmals herzlichen Dank. Was uns an der Ess-Bébé besonders gefreut hat, noch mehr als die Erklärung selbst, ist, daß sie soviel Humor hat, ihre Berichtigungen in solch netter und lustiger Form anzubringen. Wir fühlen uns jetzt ähnlich wie der Teufel im Vorspiel zum «Faust»: es ist gar hübsch von einem großen Herrn, so menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen! — Schönsten Dank! Nebi.

Die Schlacht bei Laupen

Lieber Nebelonkel!

Ich lege Dir hier einen Kalenderzettel bei vom längsten Tag des Jahres 1941. Hier steht als historischer Gedenktag: 1939 Schlacht bei Laupen.

Ich war an jenem Tag in der Landi und hatte damals keine Zeit, die Zeitung zu lesen und die

Radionachrichten zu hören. Ich bin gar nicht im Bild, was da geschehen ist. Für Deine Aufklärung besten Dank.

Hochachtend W. M.

Lieber W. M.!

Es tut mir leid, — ich war an dem Tag auch nicht in Laupen und meine Laupener Bekannten haben mir nichts gemeldet. Entweder sind die bei dieser Schlacht gefallen oder es hat nur eine ganz kleine Schlacht stattgefunden!

Hochachtend Nebelonkel.

Finder gesucht

Lieber Nebi!

Spalt mir das: Verloren kleine schwarze Mappe mit Inhalt braune Tasche mit Inhalt eingeschrieben. Brief. Bitte den ehrlichen Finder gegen Belohnung abzugeben beim Fundbüro. Lydia.

Liebe Lydia!

Die will ganz einfach wissen, ob der Finder der schwarzen Mappe mit dem Inhalt der braunen Tasche mit dem Inhalt des eingeschriebenen Briefes auch noch den Inhalt des eingeschriebenen Briefes zu sich genommen hat. Frage ist nur, ob man den Finder, wenn er sich schon beim Fundbüro abgeben läßt, daselbst solange zurückhalten kann.

Nebi.

Vom deutsch-türkischen Krieg

Lieber Spalter!

Ist das nun Fatalismus oder ist die NZZ auch nicht mehr im Bilde, wenn sie schreibt:

«Der deutsche Botschafter von Papen wurde am Sonntag im türkischen Außenministerium empfangen. Wie man vermutet, ist ihm mitgeteilt worden, daß die Türkei im deutsch-türkischen Krieg neutral bleibe.»

Herzlich Wastu.

Lieber Wastu!

Ich wundere mich, daß Du nach all den Erlebnissen der letzten Jahre da noch grübelst. Der Begriff der Neutralität hat sich eben etwas verschoben, ein freundlicher Neffe, der mir das auch eingesandt hat, spricht sogar von «motorisierten Begriffsänderungen», und ich kann ihm da nur beipflichten!

Herzlich! Spalter.

Verachteter Herr!

Lieber Nebi!

Darf ich Dir dieses Inserat zuschicken und Dich, Allwissender, mit allen Wassern Gewaschenen fragen, ob ich darauf antworten soll?

«Sparsame 36jährige Tochter mit 6-jährigem Kind (neuapostol.) sucht Bekanntschaft mit verachtetem Herrn (bis 70 Jahren), der sich nach Liebe sehnt, zwecks baldiger Heirat.»

Im Zuchthaus war ich freilich noch nicht, unter Wirtshausverbot stehe ich auch nicht, trage ferner statt 70 meine 79 Jährlein auf dem Buckel, fühle mich aber nichtsdestotrotz so ziemlich jeder Situation gewachsen.

Auf Deine Antwort begierig
Dein Immergrün.

Lieber Immergrün!

Du machst mir den Eindruck, als seist Du für diesen Fall nicht verachtet genug! Und was wird das neuapostolische Kind sagen, wenn Du jeden Abend ins Wirtshaus gehst? — Ich rate Dir ab!

Dein Nebi.

Leistungsrückgang bekämpfen

durch **Planzym**

PFLANZEN-LIPOID-TABLETTEN

mit Vitamin C

EIN NATÜRLICHER KRÄFTESTIMULATOR

Wochenpackung Fr. 2.50 Kurtpackung Fr. 9.-